

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1965-11-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

25. November 1965

Sehr liebe Frau Ninon, -

verzeihen Sie bitte, - ich habe es spät werden lassen. Aber der, hauptsächlich durch die Presse verursachte postalische Trubel war gross, und ich wollte erst einmal "das Gröbste" erledigen, ehe ich mich daran machte, wirklich und sehr persönlich zu danken.

Ueber Ihren Brief mit dem wunderhübschen Aquarell habe ich mich zutiefst gefreut und bin sehr ergriffen, weil Sie diesen letzten Bogen an mich verschenkt haben. Ganz "als Gruss von ihm" empfinde ich diese Gabe, und sie ist mir umso teurer, als ich gerade in der letzten Zeit viel mit der "Prosa aus dem Nachlass" beschäftigt war. Was für ein schönes, reiches, rührendes und faszinierendes Buch! Wie schon in den frühesten Dingen der ganze H.H. vorgeprägt scheint, wie man ihn kennt und wiedererkennt in seiner zeitlosen Gültigkeit, dem Hang zum Autobiographischen der Mischung aus reiner Dichtung und höchstentwickelter Psychologie, der Komik, der leidenden Klugheit und mitleidenden Menschenfreundlichkeit. Nicht selten lache ich laut bei der Lektüre, wie etwa darüber, dass er "Zeugnisse darüber vorlegen" könne, dass er nie studiert habe. Und dann ist es doch seltsam, wie Vorgänge und Milieux, die längst historisch geworden, so eigentümlich modern wirken auf Grund der Unvergänglichkeit ihrer Figuren. Ich denke da etwa an "Freunde". Als besonders erregend habe ich es empfunden, den Anfängen von Josef Knecht nachzuspüren und einerseits zu sehen, wie viel da anno 1934 schon spukte, und wie unendlich viel, andererseits dem Dichter dann zuwuchs. Seien Sie auch für dies Geschenk von ganzem Herzen bedankt.

Mir will es noch immer nicht besser gehen. Zwar hat Leukerbad gewisse Fortschritttchen gebracht, aber seither ist es nicht vorwärts gegangen.

Auch leide ich unter der Herrschsucht und Grobheit einer Therapeutin und muss doch froh sein, sie zu haben. Man findet ja niemanden mehr. Und Kilchberg erschwert noch jeden ärztlichen Besuch.

Adieu für heute, liebe und verehrte Frau Ninon. Möchte es Ihnen so wohl gehen wie nur irgend möglich.

Ich bin immer und treulich

die Ihre:

